

Existenzgründer-Beraterinnen bangen um die eigene Existenz

Die Landesregierung will die Förderung des Netzwerks Saar stoppen – Der Verein hofft auf die Haushaltsberatungen

Seit zwanzig Jahren berät das Netzwerk Saar in Saarbrücken kostenlos bei der Existenzgründung. Nun will das Land die Förderung streichen. Das wäre das Ende für das Netzwerk.

Von SZ-Redaktionsmitglied
Anna Kröning

Saarbrücken. Die Beratungsstelle Netzwerk Saar steht in ihrem 20. Jubiläumsjahr vor dem Aus.

Wie die Mitarbeiterinnen gestern mitteilen, will das saarländische Wirtschaftsministerium 2007 seine Förderung einstellen. „Uns fehlen dann 73 000 Euro. Ohne das Geld können wir nicht weitermachen“, sagt Antje Blacha. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Il-li Reusch hilft sie kostenlos Freiberuflern, Künstlern, Vereinen, gemeinnützigen Organisationen und allen, die nicht von IHK oder Arbeitsagentur beraten werden,

beim Start in die neue Existenz. Etwa 130 Beratungen machten sie jährlich, daneben hätten sie den Werkhof Nauwieser 19 und andere Projekte realisiert. Rund 93 000 Euro benötigt der Verein im kommenden Jahr, davon werden 14 000 von der Stadt Saarbrücken fließen, der Rest ist eigenes Geld. Der Verein hatte schon in den vergangenen Jahren um Fördergeld gekämpft, aber zum ersten Mal hat nun das Land den

Ausstieg angekündigt. Reusch hält das für Sparen am falschen Ende: „Mit Fundraising- und Buchhaltungstipps für Vereine entlasten wir langfristig die öffentlichen Kassen“, erklärt sie, weil die Organisationen dadurch lernten, mit weniger Zuschüssen auszukommen.

Ein Sprecher des Wirtschaftsministeriums erklärte auf Anfrage, das Netzwerk erfülle „keine arbeitsmarktpolitischen Aufga-

ben“, die nicht auch von der Arbeitsagentur übernommen werden könnten. Er schliesse zwar Änderungen bei den Haushaltsberatungen im Dezember nicht aus, rechne aber nicht damit, dass die Förderung „in diesem Umfang“ weiterlaufe. Blacha und Reusch hoffen auf die Hilfe der Landtagsfraktionen. SPD, Grüne und FDP hatten diese schon zugesagt. Die CDU-Fraktion lehnte eine Stellungnahme dagegen ab.